

## Bericht DHM Rudern

Vom 04.07 bis 06.07 standen für uns die deutschen Hochschulmeisterschaften im Rudern auf dem Programm. Diese fanden im Zuge der Tripplemeisterschaft zeitgleich mit der deutschen Mastersmeisterschaft und der deutschen Großbootmeisterschaft statt. Für die DHM hatten sich 600 Studierende, von Novicen bis zu international erfolgreichen Ruder\*innen zusammengefunden, um sich auf dem Elfrather See in allen Bootsklassen vom Einer bis zum Achter zu messen. Von Der Uni Oldenburg waren wir nach vielen Jahren wieder mit zwei Sportler\*innen vertreten.

Nachdem wir nach unseren Juniorenjahren den Leistungssport eigentlich an den Nagel gehängt hatten, um primär als Kindertrainerinnen zu arbeiten, konnten wir es doch nicht ganz lassen und sind in der Saison zumindest für ein Rennen pro Regattatag an den Start gegangen. Nachdem dies erstaunlich erfolgreich verliefen, wollten wir es nochmal wissen und bei der DHM an den Start gehen. Durch Praxisprüfungsvorbereitungen im Studiengang Sportwissenschaft, dem Bundeswettbewerb unserer Sportler\*innen in München und einer auch bei Anreise noch nicht abgeklungenen Erkältung bei einer von uns hätte die Vorbereitung durchaus besser laufen können und so waren wir gespannt, wie wir uns in einem 20 Boote Feld im Doppelzweier behaupten können.

Der Freitag begann mit dem Vorlauf, wo es hieß, sich für einen Halbfinaleinzug unter die ersten drei Boote einzureihen. Nachdem beim Start das Feld noch eng beieinander lag, kristallisierte sich auf der Strecke für uns ein zweiter Platz heraus, den wir trotz Angriffs im Endspurt bis zum Ziel halten konnten. Der Blick auf das Gesamtergebnis aller Läufe besagte, dass wir die drittschnellste Zeit gefahren wären. Dies stimmte uns für das Halbfinale optimistisch, auch wenn uns die angeblich gemessenen Zeiten nicht ganz realistisch vorkamen.

Das wir unserem Bauchgefühl trauen können, zeigte dann das Halbfinale am kommenden Morgen. Nachdem wir schon beim Warmfahren erkennen konnten, dass wir an diesem Tag kein so leichtes Spiel haben werden, bestätigte sich das auch im Rennen. Trotz eines beherzten Rennens konnten wir nicht über einen fünften Platz herauskommen, was für uns das B-Finale bedeutete. Hier gaben wir nochmal alles, konnten trotz starken Seitenwinds unsere Technik verbessern, und kamen letztendlich als vierte über die Ziellinie, was Platz 10 in der Gesamtwertung bedeutete.

Insgesamt blicken wir zufrieden auf die Rennen zurück. Auch wenn wir uns diesmal Booten geschlagen geben mussten, die wir in dieser Saison bislang hinter uns lassen konnten, haben wir unter den gegebenen Bedingungen gezeigt, was in uns steckt.

Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist uns die tolle Stimmung, sowohl unter den Studierenden, wo selbst kurz vorm Start noch Scherze miteinander gemacht wurden, als auch in unserer Gruppe von acht Sportler\*innen aus vier Vereinen, die miteinander in einem Ferienhaus übernachtet und die Tage auf dem Regattaplatz miteinander verbracht haben.

